

Konfirmationsgottesdienst Gönningen, 20. April 2008

9.10 Uhr: Pfarrhaus/Gang zur Kirche

Ankommen

**9.31 Uhr Beamer aus, Laptop zuklappen,
Leinwand weg**

9.33 Uhr: Vorspiel und Einzug

**Lied EG 447 „Lobet den Herren“
während des Gemeindegesangs stellt
sich der Chor auf! Direkt vor dem Altar
frei lassen für Liturgen!**

1. Lo-bet den Her-ren al-le, die ihn eh-ren; laßt uns mit Freu-
den sei-nem Na-men sin-gen und Preis und Dank zu sei-nem Al-
tar brin - gen. Lo-bet den Her-ren!

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können

und Händ und Füße, Zung und Lippen regen,
das haben wir zu danken seinem Segen.
Lobet den Herren !

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter,
ach laß doch ferner über unser Leben
bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben.
Lobet den Herren !

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen;
hilf uns gehorsam wirken deine Werke;
und wo wir schwach sind, da gib du uns Stärke.
Lobet den Herren !

Gruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen!

gesungenes Amen

Begrüßung

Hand und Fuß, soll das haben, was wir sagen, tun –
und eben auch glauben.

Seien Sie alle herzlich begrüßt in diesem Konfirmationsgottesdienst.

Mit unterschiedlichen Empfindungen sind wir gekommen:

*

als Konfirmandin, als Konfirmand aufgeregt und gespannt zugleich,
wie sich das anfühlt, so wie heute Mittelpunkt zu stehen;

*

als Eltern und Familien gespannt auf diese Zeit und auf das Fest –
gespannt,

aber vielleicht auch da und dort mit gemischten Gefühlen

und vielleicht auch mit Gedanken an den einen oder die andere, die
Sie, die Ihr gern dabei gehabt hättet;

*

und als christliche Gemeinde mit unserem Wunsch, daß den jungen
Leuten der Glaube wertvoll sei.

Mit unterschiedlichen Empfindungen sind wir gekommen.

Wir bitten Gott, daß er uns durch seinen Geist verbindet,

daß das Hand und Fuß haben möge, was wir jetzt so tun und sagen!

Psalm 100 (Pfr./Gemeinde im Wechsel)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden,

kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, daß der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst

zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,

zu seinen Vorhöfen mit Loben;

danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich,

und seine Gnade währet ewig

und seine Wahrheit für und für.

„Ehr sei dem Vater“

Eingangsgebet

Geh mit uns auf unserem Weg, Gott, unser Herr!

Geh mit uns auf unserem Lebensweg, auf dem wir jetzt Station
machen an deinem Altar:

uns ins Gedächtnis rufen, was wir von dir wissen,

uns dazu stellen, daß wir zu dir gehören wollen,

uns dir öffnen, wenn wir um deinen Segen bitten!

Geh mit uns auf unserem Weg durch diesen Gottesdienst,

durch diesen Feiertag – und jeden Tag neu unser Leben lang!

Amen.

Musik (Gospel-/Kirchenchor)

Während sich der Chor nach hinten in den Chorraum setzt, stellen sich die Konfis auf!

„Wissen, was ...“ – Katechismus-Sprechen (Impuls eines Mitarbeiters)

Einführung, Überblick, Thema Glaube (1)

Konfis als Intensivtraining in Sachen Glaube 1 (Marden, Oliver)

Ein Konfisjahr liegt hinter uns:
28 Nachmittage, ein Ausflugstag, eine Freizeit:
es war so etwas wie ein Intensiv-Training in Sachen Glaube, Kirche, Gemeinde.

Konfis als Intensivtraining in Sachen Glaube 2 (Lilli, Carina)

Wir möchten Ihnen erzählen, was wir getan und erlebt haben;
wir möchten unseren Glauben zum Ausdruck bringen, der bei jedem von uns anders aussieht;
wir möchten Sie einladen, in diesen Minuten über Ihren eigenen Glauben nachzudenken.

das erste Treffen (Patrick G., Alyssa)

Am 20. Juni war unser erster Nachmittag. „Mir hat die große Kirche und das Beisammensein sehr gefallen“, steht in unserem Tagebuch.

unser Glaube 1 (Irmela, Manuel)

Konfis ist ein Angebot unserer Kirchengemeinde, uns über unseren Glauben Gedanken zu machen – und über den Glauben nachzudenken, wie er uns überliefert ist. Einige Aussagen von uns Konfis:

unser Glaube 3 (Hannah, Patrick E.)

„Ich glaube nicht, dass alles, was uns über Jesus erzählt wird, wahr ist; aber ich glaube, dass es ihn gibt.“

unser Glaube 4 (Lisa, Miriam)

„Ich glaube, dass es wichtig ist, einen Glauben zu haben.“

unser Glaube 5 (Luisa, Tobias)

„Ich glaube nicht, dass es einen Gott gibt, der bestimmt, dass ich jetzt gerade über diesen Stein stolpere – aber es gibt einen, der einem in manchen – nicht in allen – Situationen hilft.“

unser Glaube 6 (Isabelle, Anna H.)

„Ich glaube nicht, dass die Erde durch Zufall entstanden ist.“

unser Glaube 7 (Julia, Jochen)

„Ich glaube, dass Gott für manche sehr wichtig ist.“

unser Glaube 8 (Thomas, Aurora)

„Ich glaube es ist wichtig, ein Ziel für sein Leben zu haben.“

wir kommen mit Glaube in den Konfis (Aurel, Moritz K.)

Gott ist schon längst mit uns auf dem Weg.
Er will uns begegnen in unserem gemeinsamen Konfisjahr.
Und wir wollen uns auch mit Informationen über den Glauben beschäftigen

Glaubens-Infos

Bibel (Kim, Carolin)

Im Gottesdienst zu Beginn des Gemeindefestes haben wir hier unsere Konfirmandenbibel überreicht bekommen.
Die Bibel ist Grundlage unseres Glaubens.

Ihre Botschaft läßt sich zusammenfassen in einem Vers aus dem Johannes-Evangelium:

Gott liebt die Welt (Larissa, Maximilian)

Also hat Gott die Welt geliebt,
daß er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Konfisausflug nach Stuttgart (Helen, Moritz R.)

Interessantes über die Bibel haben wir auf unserem Ausflug nach Stuttgart ins Bibelmuseum erfahren.
Und wir haben die russisch-orthodoxe Kirche und ihren Priester besucht. Ein Tag, der Spaß gemacht hat – nicht nur wegen der freien Zeit auf der Königstraße. Und alle waren sogar wieder pünktlich am Zug – fast alle!

Gottesdienst (Marius, Leonie)

Zwanzig Gottesdienstteilnahmen gehörten zu unserem Konfisjahr dazu. „Was mir wichtig geworden ist: Daß das Wort ‚Gottesdienst‘ nicht nur heißt, dass wir Gott dienen – sondern dass auch Gott uns dient.“

Gesangbuch (Dane, Nicole)

Im Gottesdienst benutzen wir meist das Gesangbuch: „Wir haben heute gelernt, wie das Gesangbuch geordnet und aufgebaut ist. Das Buch hat verschiedene Abteilungen, die mit Farben gekennzeichnet sind.“

Gotteshaus (1) (Merlin, Vanessa)

Oft haben wir unseren Konfisnachmittag hier in unserer Kirche verbracht.
Wir wissen, dass sie vor fast 150 Jahren vergrößert wurde und dass seit bestimmt tausend Jahren Menschen an diesem Ort hier zu Gott beten.

Gotteshaus (2) (Anna Z., Katharina)

Und natürlich haben wir auch einen Besuch in der katholischen Kirche hier Im Ländle gemacht – wir haben Unterschiede gesehen und uns an das Gemeinsame erinnert.

Gemeindepraktikum (Marlen, Marcel)

Im Praktikum hat jeder von uns einen Bereich unsere Gönninger Kirchengemeinde näher kennen gelernt:
in der Jugendarbeit, im Kindergarten, in der Seniorenarbeit, im Umweltteam.

Gemeindepraktikum Umwelt (Lilli, Julian)

An einem Nachmittag im Herbst haben wir Bäume gepflanzt und uns um den Gemeindehausgarten gekümmert: Der richtige Umgang mit der Schöpfung ist ein Teil des Glaubens.

Gebet (Patrick G., Oliver)

An zwei Nachmittagen haben wir uns mit dem Gebet beschäftigt. Immer wieder haben wir im Konfis auf unterschiedliche Weise gebetet:
eigene Gebete aufgeschrieben,
Psalmen oder das Vaterunser gebetet.
Das Gebet: Ich habe Kontakt mit Gott.

Gebet (Irmela, Carina)

Besonders haben wir uns überlegt, was die einzelnen Gebetshaltungen bedeuten.
Wir dürfen aufrecht vor Gott stehen;
wir falten die Hände als Zeichen der Demut vor Gott.

Gebet Überleitung 23. Psalm (Hannah, Alyssa)

Ein Gebet, das die meisten von Ihnen kennen, ist der 23. Psalm.
Wir haben ihn einmal mit unseren Worten übersetzt:

Gebet 23. Psalm 1 (Lisa, Manuel)

Gott ist mein Beschützer.
 Ich werde alles haben, was ich zum Leben brauche.
 Er gibt mir täglich Brot und frisches Wasser
 und schenkt mir Freude.

Gebet 23. Psalm 2 (Luisa, Patrick E.)

Er führt mich immer auf den richtigen Weg,
 dass ich nach seinen Geboten handeln kann.
 Und geht es mir mal schlecht,
 muss ich mich nicht fürchten, denn er ist bei mir.
 Mit seinem Stab beschützt und leitet er mich.

Gebet 23. Psalm 3 (Isabelle, Tobias)

Er gibt mir die Kraft, mich mit meinen Feinden auseinander zu setzen.
 Er zeigt mir meinen Wert und meine Besonderheit.
 Er nimmt mich immer auf,
 und ich weiß, daß ich immer willkommen bin und bei ihm bleiben darf.

Gebote: die erste Tafel (Julia, Anna H.)

Was kann ich glauben – wie soll ich leben:
 Anfang diesen Jahres haben wir uns mit den Zehn Geboten auseinander gesetzt.
 Vor über dreitausend Jahren entstanden sind sie bis heute Grundlage unseres Zusammenlebens.
 Die ersten drei Gebote gehören zusammen:
 Sie handeln von unserem Umgang mit Gott.

Das 1. Gebot (Thomas, Jochen)

Das erste Gebot ist zugleich die Überschrift über das Ganze;
 es lautet:
 „Ich bin der Herr, dein Gott.
 Du sollst keine anderen Göttern neben mir haben.“

Luthers Erklärung zum 1. Gebot (Aurel, Aurora)

Martin Luther hat dieses Gebot so erklärt:
 „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
 lieben und ihm vertrauen.“

Das 2. Gebot (Kim, Moritz K.)

Im Zweiten Gebot geht es um den Namen Gottes:
 „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.“

Das 3. Gebot (Larissa, Carolin)

Das dritte Gebot spricht davon, was Sie jetzt gerade tun, wenn Sie an diesem Gottesdienst teilnehmen:
 „Du sollst den Feiertag heiligen.“

zum 3. Gebot (Helen, Maximilian)

In unserem Tagebuch steht: „Der Sonntag ist Feiertag, weil Jesus da auferstanden ist; für die Juden ist der Samstag der Wochenfeiertag.“

Gebote (Marius, Moritz R.)

Interessante Gäste hatten wir bei uns, als wir uns mit *den* Geboten beschäftigt haben,
 bei denen es um unser menschliches Miteinander geht.

Schutz des Lebens: das 5. und 8. Gebot (Dane, Leonie)

Ein Polizist war bei uns,
 der uns aus seinem Beruf erzählte
 und der mit uns das Thema Gewalt behandelt hat.
 Gewalt geschieht auch durch Worte – das war ein wichtiges Thema mit Polizeihauptmeister Hildenbrandt.

Das 5. Gebot (Merlin, Nicole)

Das fünfte Gebot ist für alle von uns das wichtigste;
 es heißt:
 „Du sollst nicht töten.“

Das 8. Gebot (Anna Z., Vanessa)

Auch mit Worten kann man gewalttätig sein,
und versuchen, andere damit fertig zu machen.

Im achten Gebot heißt es:

„Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“

Selbsttötung (Marlen, Katharina)

Mit Frau Guhlmann vom Arbeitskreis Leben haben wir über das
Thema Selbsttötung nachgedacht –
und wie man sich verhalten kann, wenn man Angst um jemanden hat.

Ehe und Familie: das 4. und 6. Gebot (Lilli, Marcel)

Frau Neuscheler von der Schwangerenkonfliktberatung unserer
Kirche hat uns Einblicke gegeben in ihre Begegnungen mit jungen
Frauen, die ein Baby erwarten.

Familie (Patrick G., Julian)

An einem weiteren Nachmittag haben wir über „Familie“
gesprochen.

„Mir wurde die Bedeutung der Familie klar.

Ich finde, es war eine der wichtigsten Konfisstunden.“

Das 4. Gebot (Irmela, Carina)

Das vierte Gebot heißt:

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
auf daß du lange lebest im Lande,
das dir der Herr, dein Gott, geben wird.“

Das 6. Gebot (Lisa, Manuel)

Wir alle wissen, daß Ehen scheitern und auseinandergehen können.

Es tut weh, wenn Partner es nicht länger miteinander schaffen.

Das sechste Gebot erinnert uns daran, daß wir einander treu sein
sollen –

und daß sich Mann und Frau nach Kräften um ihre Ehe mühen
sollen;

es lautet:

„Du sollst nicht ehebrechen.“

die Eigentumsgebote (Hannah, Oliver)

In drei der Zehn Gebote geht es um die Frage nach dem Eigentum.

Im Konfistagebuch schreibt eine von uns:

„Wenn man klaut oder betrügt, wird das Vertrauensverhältnis zerstört
und ist nur sehr schwer wieder auf zu bauen.“

Das siebte, neunte und zehnte Gebot heißt:

Das 7., 9. und 10. Gebot (Luisa, Miriam)

Du sollst nicht stehlen.

Das 7., 9. und 10. Gebot (Isabelle, Alyssa)

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh,
noch alles, was dein Nächster hat.

Das Doppelgebot der Liebe (Julia, Patrick E.)

Zusammengefaßt hat Jesus selbst einmal alle Gebote Gottes im
Stichwort „Liebe“;

er sagt:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben

von ganzem Herzen,

von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.

Dies ist das höchste und größte Gebot.

Das andere aber ist dem gleich:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Konfis setzen sich zur Musik!

Bläsermusik

Konfis stehen auf und stellen sich nach vorn!

Taufe, Beichte, Abendmahl

Taufe, Beichte, Abendmahl (Thomas, Tobias)

Zwei Sakramente, zwei „heilige Zeichen“ kennen wir in unserer evangelischen Kirche:

Zeichen, die Jesus Christus selbst uns gegeben hat.

Neben der Taufe und dem Abendmahl steht die Beichte, die Sündenvergebung im Mittelpunkt des christlichen Glaubens.

Taufe (Aurel, Anna H.)

Was braucht man eigentlich alles zur Taufe, haben wir überlegt:
den Täufling,

jemanden, der tauft – in der Regel ein Pfarrer, eine Pfarrerin,
Wasser,

und das Taufwort, das beim Übergießen des Täuflings mit Wasser
gesprochen wird:

„Ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes!“

Taufbefehl (Kim, Jochen)

Jesus selbst hat die Taufe eingesetzt mit den Worten:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des
heiligen Geistes

und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

das Ja in der Taufe (Larissa, Aurora)

Gott sagt Ja zu uns in unserer Taufe –

von ihm bejaht antworten wir ihm –

so wie heute in unserem Konfirmationsgottesdienst.

Auch bei unserer Konfirmation werden aus unserer Gruppe manche
jetzt als Jugendliche getauft;

sie drücken dadurch ihr Ja zu Gott aus.

Abendmahl (Helen, Moritz K.)

Früher war die Konfirmation Zulassung zum Abendmahl.

Seit einigen Jahren sind in unserer Kirche alle Getauften zu m

Abendmahl eingeladen.

Man kann Christinnen und Christen schließlich nicht 14 Jahre lang
das Abendmahl vorenthalten.

Wir haben uns damit beschäftigt, was das Abendmahl ist, wie es
abläuft.

Jesus Christus kommt uns ganz nah,
so nah wie Essen und Trinken.

Einsetzungsworte Brot (Marius, Carolin)

Brot und Kelch werden zu Jesu Leib und zu seinem Blut.

Dafür werden die sogenannten Einsetzungsworte gesprochen:

„Der Herr Jesus

in der Nacht, da er verraten ward

und mit seinen Jüngern zu Tische saß,

nahm das Brot, sagte Dank und brach's,

gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset;

das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Einsetzungsworte Kelch (Dane, Maximilian)

„Desgleichen nach dem Mahl

nahm er den Kelch, sagte Dank,

gab ihnen den und sprach:

Trinket alle daraus;

das ist mein Blut des Neuen Bundes,

das für euch und für viele vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Beichte (Merlin, Moritz R.)

Nicht, **ob** wir aneinander im Leben schuldig werden,
sondern wie wir damit umgehen, das ist das Thema.

Um Vergebung bitten,

Schuld eingestehen –

das geschieht bei der Beichte.

Die Beichte gehört zu jedem Abendmahl –

und sie gehört zu m Leben.

Thema Glaube (2)

das Glaubensbekenntnis auf unserer Freizeit (Anna Z., Leonie)

Begonnen haben wir mit unserem Glauben, den wir in den Konfis mitgebracht haben;
jetzt gegen Ende der gemeinsamen Zeit haben wir uns auf unserer Freizeit mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis befaßt.
Es verbindet uns mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt und durch die Zeiten hindurch.

aus dem Tagebuch (Marlen, Nicole)

Das Glaubensbekenntnis besteht nach der Einleitung „Ich glaube an Gott“ aus drei Teilen.
Wir haben es folgendermaßen in unsere Worte übertragen:

erster Artikel (Lilli, Miriam)

Wir glauben an Gott, den Papa, der über alles herrscht.
Er hat die Welt gebaut!

zweiter Artikel 1 (Patrick G., Vanessa)

Wir glauben an Jesus, das Königskind.
Er ist Gottes einziges, über alles geliebtes Kind, unser Bruder.
Jesus, das wunderbare Geschenk an Maria, wurde ausgelacht, verspottet, geschlagen und gekreuzigt.
Er starb für die Sünden der Menschen unter qualvollen Schmerzen, wurde begraben und kam in das Reich der Toten

zweiter Artikel 2 (Irmela, Katharina)

Am dritten Tage wurde er mit neuem Leben beschenkt
und kehrte zu seinem Papa in den Himmel zurück.
Er bekam alle Macht, um mit seinem Vater über alle Welt zu richten.

dritter Artikel 1 (Hannah, Marcel)

Wir glauben an den Geist Gottes,

die unsichtbare Kraft, die uns Stärke gibt,
das Band, das uns zusammenhält,
und die Liebe, die uns zusammenführt.

dritter Artikel 2 (Lisa, Julian)

Wir glauben an die Gemeinschaft der Christen, die uns zu einer Familie macht.
Wir glauben an die Vergebung aller Fehler, für die wir selbst verantwortlich sind,
und dass wir mit Gott ein ewiges Leben führen dürfen,
wenn wir an ihn glauben und an ihm festhalten. Amen.

Abschluß

Überleitung zum Apostolischen Glaubensbekenntnis (Luisa, Oliver)

Wir haben Ihnen Einblicke in unser Konfisjahr und in unseren Glauben gegeben.
Wir stehen hier vorn und stellen uns zu unserem Glauben.
Wir wollen Sie einladen, mit uns den christlichen Glauben zu bekennen mit den Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses!

[GEMEINDE STEHT AUF zum Apostolischen Glaubensbekenntnis

Ich glaube ... (Luisa, Oliver)

Ich glaube an Gott,

Luisa/Oliver und die Gemeinde sprechen weiter:

den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

[KONFIS UND GEMEINDE SETZEN SICH]

Impuls Mitarbeiter (Tobias Raisch)

Tobias stellt sich das Mikro in die Mitte

Gemeindelied „Gott gab uns Atem“

**Behrend während Lied Mikro weg und
zweites Mikro für Denkspruchleser weg**



1. Gott gab uns A-tem, da - mit wir le-ben. Er gab uns Au-
gen, daß wir uns sehn. Gott hat uns die-se Er-de ge-ge -
ben, daß wir auf ihr die Zeit be-stehn. Gott hat uns
die-se Er-de ge-ge-ben, daß wir auf ihr die Zeit be-
stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte,
daß wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er
schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde
zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße,
daß wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. /
Wir können neu ins Leben gehn. / Gott will mit uns die Erde
verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

„Einstehen für ...“ – Gelübde und Taufe (Impuls einer Patin)

Predigt

Liebe Nummern 334 bis 351!

Nein,
liebe Konfis –
so würde ich Euch natürlich nie ansprechen!
Obwohl es mich dann dieser Tage schon mal interessiert hat, wie

viele von Euch mir hier seit meiner ersten Gönninger Konfirmation unter die Hände gekommen sind:
333 Konfirmandinnen und Konfirmanden bis gestern.

Und Ihr seid jetzt eben meine Nummern 334 bis 351.
Wie ich da drauf komme?
Nun ich habe das getan, was Ihr gerade mit Eurem Katechismus-Sprechen auch getan habt:
ich habe zurückgedacht an unser Konfisjahr und unser erstes Treffen als Konfisgruppe.

Hier hinten waren wir beisammen –
und ich hatte ein dickes Buch mit vielen Nummern dabei:
ein Telefonbuch mit vielen kleinen Nummern.

Du und ich – auch nur eine kleine Nummer auf diesem großen Erdball?

Jesus sagt:
„Freut euch, daß Eure Namen im Himmel geschrieben sind!“

Das ist wie in unseren Kirchenbüchern:
da steht auch nicht die Nummer der Konfirmanden vorne dran –
da steht zuerst einmal euer Name –
so wie du auch bei Gott keine kleine Nummer bist,
sondern Gesicht und Namen hast,
einen Namen, der nicht nur ab morgen in unserem Konfirmandenregister oder Taufverzeichnis steht,
sondern den Gott sich längst zu Herzen genommen, ins Herz geschrieben hat.

Liebe Konfis,
bei Begegnungen, wenn man sich trifft – dann signalisieren oft die ersten Worte, was wichtig sein wird.
Und so stand natürlich auch dieses Bibelwort nicht zufällig am Beginn unserer Konfiszeit.
Ich bin nämlich überzeugt, daß es nichts Wichtigeres zu wissen gibt,
daß das der Kern von allem in Sachen Konfis und Taufe ist:
dieses Wissen:

ich bin Gott gegenwärtig,
mein Name steht in seinem Buch des Lebens,
ich liege ihm am Herzen!

Wenn wir heute mit Euch Konfirmation feiern, dann begehen wir es,
daß Ihr älter werdet –
und daß wir heute einen Punkt setzen, ab dem wir sagen:
kein Kind mehr,
Jugendlicher, erwachsener –
erwachsener natürlich noch klein geschrieben, also: erwachsener als bisher.

Früher hätte man jetzt vielleicht gesagt, daß nun der Ernst des Lebens beginne;
was natürlich Quatsch ist:
weil nämlich das Leben schon bisher ab und zu gehörig ernsthaft war:
wenn da ein Mensch stirbt, den ich gern gehabt habe oder der eben zu meiner Welt gehörte,
wenn ich in der Schule ein Ziel nicht erreiche,
wenn ich Streß mit den Eltern habe oder die mit mir –
das Leben war schon bisher ganz schön ernsthaft – dann und wann.

Und Ihr habt es schon bislang in aller Regel toll auf die Reihe gebracht,
habt fast anderthalb Jahrzehnte auf dem Buckel und so viel gelernt,
wie nie mehr im Leben –
und Ihr habt die Welt und Gott und Euch selbst entdeckt –
und Ihr habt ein gutes Stück Leben gemeistert –
mit uns Erwachsenen als Euren Begleitern –
und manchmal sogar trotz uns Erwachsenen.

An solchen Marksteinen des Lebens wie heute,
da stellt sich unweigerlich die Frage nach der Zukunft:
wie es wohl werden wird –
und es stellt sich die Frage, was ich eigentlich in diese Zukunft mitnehmen will – und was womöglich ablegen.

Was nimmt man eigentlich aus der Kindheit in diesen neuen

Lebensabschnitt mit?

Was trägt womöglich bis ins Erwachsenenleben und ins Alter?

Jesus hat ja einmal behauptet, daß das Leben nur gelingt, wenn wir – als Erwachsene oder als Erwachsene – werden wie die Kinder – also müßte es doch da etwas mitzunehmen geben?

Nun ist das schwierig,
denn eines wollt Ihr natürlich gerade nicht mehr sein:
Kinder nämlich.

Wenn ich im Konfis oder in der Schule streng zu sein versuche, dann spreche ich Euch manchmal mit „Kind!“ an.
Manche zucken dann ziemlich zusammen – verkneifen sich dann aber meist die Gegenrede, daß sie schließlich keines mehr seien: kein Kind mehr!

Also die Kindheit spätestens heute oder in nächster Zeit abhaken?
Das wäre schön dumm,
denn Du hast das Entscheidende bereits gelernt –
und zwar so gelernt, wie es nur Kinder lernen können:
Daß Leben nämlich andere braucht,
daß Leben Miteinander-Leben heißt –
wie an der Kletterwand: Climb together – Klettern und Leben geht nur gemeinsam –
nur dann hat das Leben Hand und Fuß.

Sie, liebe Eltern und Familien, haben Ihren Konfirmand, Ihre Konfirmandin, die zurückliegenden anderthalb Jahrzehnte begleitet: haben gesäugt und Brei gekocht, haben trocken gelegt und zu Bett gebracht, haben in den Kindergarten gebracht und eingeschult, haben auf eigene Beine gestellt und in den Arm genommen – und Sie haben das eine oder andere falsch gemacht, so sehen Sie das heute,
und Sie haben es hinbekommen und sind jetzt ein bißchen stolz, Ihren Jungen, Ihr Mädels hier vorn stehen zu sehen und freuen sich über ihn oder sie.

Sie, liebe Patinnen und Paten, haben begleitet: haben nachgefragt, wie es geht, haben daran erinnert, daß Schule nicht alles ist – oder daran erinnert, daß man sie auch nicht zu leicht und nebensächlich nehmen sollte.
Sie haben Geschenke gemacht und gute Gedanken sich gemacht und ab und zu ein Gebet gesprochen.

Jugendlicher, erwachsener zu werden bedeutet, diese Erfahrung mitzunehmen, in den neuen Lebensabschnitt mit zu nehmen und da neu auszuprobieren und unter den veränderten Bedingungen zu leben: daß ich einen Namen und ein Gesicht und eine Bedeutung habe für andere Menschen!
Und daß ich eine Verantwortung habe für sie, die anderen, mit denen ich lebe!

Eltern und Jugendliche müssen sich neu finden –
Ihr müßt einander neu finden!
Denn man verliert sich zwischendrin immer ein ganzes Stück weit.

Genau so, wie man auch Gott ein Stück weit verliert in dieser Zeit der Veränderung.
Es war so schön, als Gott oben im blauen Himmel lebte und es klar war:
Der macht das schon, der kriegt das hin, das wird schon alles.

Und dann hat dieser Glaube auf einmal nicht mehr so wirklich Hand und Fuß,
weil man spürt, daß das Leben ein bißchen komplizierter ist – und es manchmal trotz Gott, trotz Glaube nicht hinhaut.

Ihr habt in diesem Konfisjahr angetestet, wie das so aussieht: beim Pfarrer, bei den Mitarbeitern, besonders aber auch bei Euren Patinnen und Paten und natürlich Euren Eltern und Verwandten.
Ihr habt da – ob das Euch bewußt wurde oder nicht –, Ihr habt geguckt, woher und wie Eure Leute das handhaben mit dem

Glauben,
 ob das Hand und Fuß hat –
 oder nur ein bißchen wie ein Blinddarm ist, der nicht gerade
 überlebenswichtig ist.
 Ohne Hand und Fuß läßt sich's schon schwerer leben –
 und Glaube funktioniert nur, wenn er im Herzen ist und zugleich
 Hand und Fuß hat.

Wer den Glauben nicht mehr zur Hand nimm, indem er sie faltet zu m
 Beten,
 wer ihn nicht mehr unter die Füße nimmt, indem er Schritte tut: auf
 Gott zu oder mal in sein Haus oder bewußt in seinem Namen zu
 einem Menschen, der mich jetzt braucht –
 den wird zwar Gott nie und nimmer vergessen –
 aber der wird womöglich selbst vergeßlich in Sachen Gott –
 und womöglich trägt all das mit dem Glauben dann nicht mehr, wenn
 es ernst wird, das Leben.
 Jetzt in Eurem Konfirmationsgottesdienst trainiert Ihr es, daß es
 anders geht – die Sache mit Gott.

Liebe Nummern 334 bis 351!
 Nein, liebe:
 Marlen, Lilli, Patrick, / Irmela, Hannah, Lisa,
 Luisa, Isabelle, Julia, / Thomas, Aurel, Kim,
 Larissa, Helen, Marius, / Dane, Merlin, Anna!
 Keine kleinen Nummern vor Gott,
 sondern Leute, die er sich zu Herzen genommen hat,
 die er sich ins Buch des Lebens geschrieben hat –
 und von denen er sich nichts sehnlicher wünscht als mitgehen,
 mitleben zu dürfen,
 damit Euer Leben wie Euer Glaube Hand und Fuß hat!
 Amen.

Musik **Bläsermusik**

Behrend Mikro in die Mitte / Tauffrage

In eine ausgestreckte Hand kann man einschlagen, sich mit dem
 verbünden, der einem die Hand reicht;
 auf unseren Füßen können wir Schritte aufeinander zu tun,
 vor allem zu dem, der uns entgegenkam.

So soll das sein mit Gott:

Gott reichte dir die Hand, damit du einschlägst und den Bund
 besiegelst, den er mit dir geschlossen hat;

Gott setzt seinen Fuß in diese Welt, wird in Jesus Mensch, kommt
 auf uns zu,
 und wir machen Schritte ihm entgegen.

Ausdrücken können wir das mit unserem Mund: mit unserem
 Bekenntnis zu Gott,
 indem wir einstehen für unseren Glauben –
 heute, jetzt –
 und immer wieder neu im Laufe unseres Lebens!

Ihr, unsere vier Täuflinge, seid gefragt, ob Ihr das durch Eure Taufe
 bekräftigen wollt –

Ihr, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ob Ihr Ja sagt zu Eurer
 Taufe, als Ihr noch Kinder wart.

Ich bitte Euch: Lilli und Hannah, Helen und Merlin, aufzustehen!

So frage ich Dich:

Willst du auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden,

willst du mit uns auf dem Weg des Glaubens bleiben, so antworte:

„Ja, Gott helfe mir. Amen“

Lilli Bauer / Antwort

Hannah Guhlmann / Antwort

Helen Wandel / Antwort

Merlin Wieland / Antwort

Überleitung

So tretet an den Taufstein, daß Ihr die Heilige Taufe empfanget!

Taufen

Lilli Bauer

Christus spricht:

Freu dich, dass dein Name im Himmel geschrieben ist!

Hannah Guhlmann

Christus spricht:

Freu dich, dass dein Name im Himmel geschrieben ist!

Helen Wandel

Christus spricht:

Freu dich, dass dein Name im Himmel geschrieben ist!

Merlin Wieland

Christus spricht:

Freu dich, dass dein Name im Himmel geschrieben ist!

Verpflichtung der KonfirmandInnen

Ich bitte Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden aufzustehen!

Ihr, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, seid gefragt, ob Ihr Ja sagt zu Eurer Taufe, als Ihr noch Kinder wart.

In der Konfirmandenzeit hat uns die Frage nach Gott bewegt.

Diese Frage ist mit der Konfirmation nicht erledigt.

Auf dem Weg des Glaubens machen wir ganz verschiedene Erfahrungen, die uns herausfordern und verändern, enttäuschen und ermutigen.

Heute frage ich euch: Wollt ihr mit uns auf dem Weg des Glaubens bleiben, so antwortet: „Ja, Gott helfe uns. Amen“

KonfirmandInnen gemeinsam (ohne Täuflinge): „Ja, Gott helfe uns. Amen.“

KONFIS SETZEN SICH // BEHREND BLEIBT VORN

Impuls Pate/Patin (Hubert Wagner/Thomas Scheurers Pate)

**„Sich öffnen für ...“ – Segen
(Beitrag Eltern)**

Überleitung

Patinnen und Paten, Eltern, Freunde – andere Menschen können uns guttun – sie können uns ein Segen sein – und Ihr, liebe Konfis, habt solche Segenserfahrungen gemacht.

Und Ihr freut Euch auch darauf, materiell gesegnet zu werden – ein bißchen Geldsegen darf es an einem Tag wie diese auch sein:

Und das alles als Zeichen und Ausdruck, daß Ihr uns wichtig und wertvoll seid.

Gesegnet wird man, damit man anderen ein Segen sein kann – wahrscheinlich ist das sogar der Sinn des Lebens überhaupt!

Laß dich segnen – und werde anderen zum Segen!

„Segne uns, o Herr“, laßt uns Gott bitten!

Lied EG 564,1-3 „Segne uns“

Behrend Mikro weg



1. Seg - ne uns, o Herr! Laß leuch -
2. Seg - ne uns, o Herr! Dei - ne En -
3. Seg - ne uns, o Herr! Laß leuch -



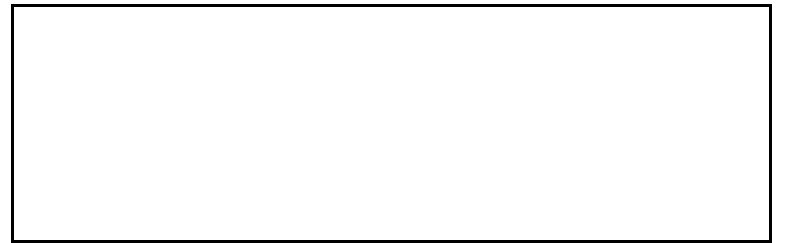
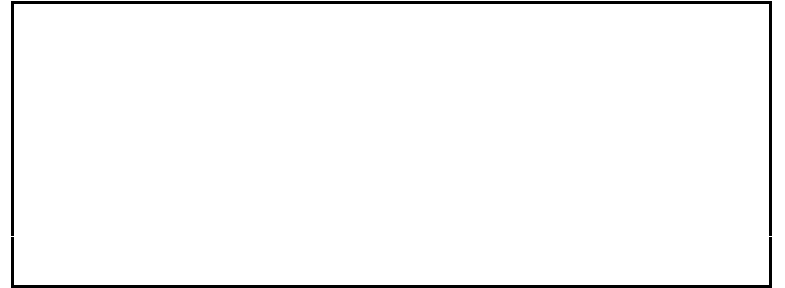
ten dein An - ge - sicht ü - ber uns
gel stell um uns, be - wah - re uns
ten dein An - ge - sicht ü - ber uns

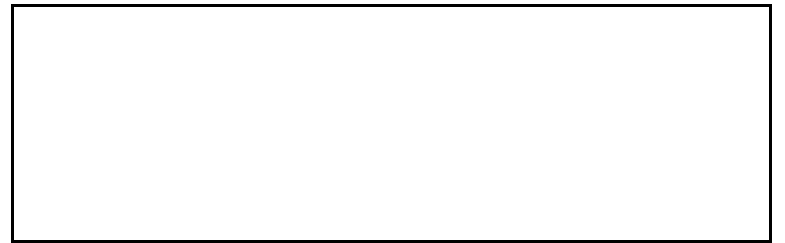
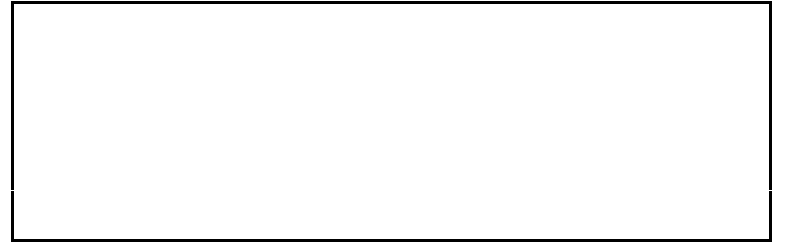


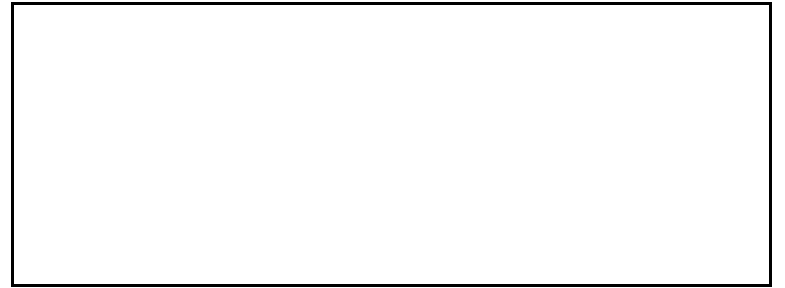
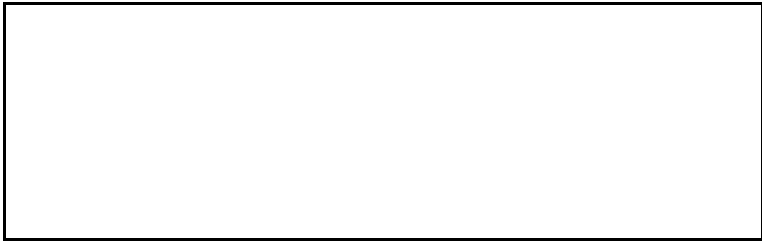
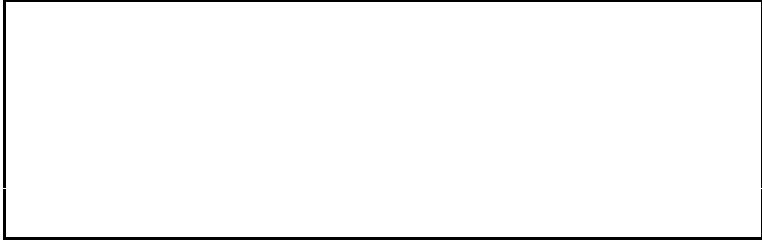
und sei uns gnä - dig e - wig - lich.
in dei - nem Frie - den e - wig - lich.
und sei uns gnä - dig e - wig - lich.

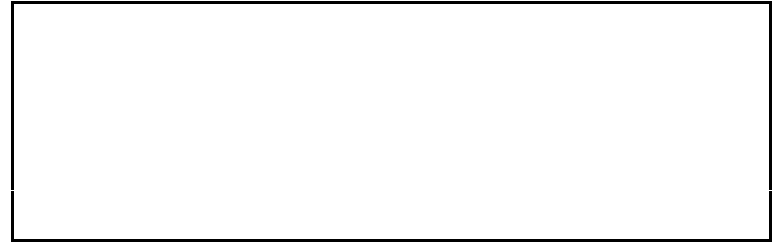
Einsegnung/Denk sprüche

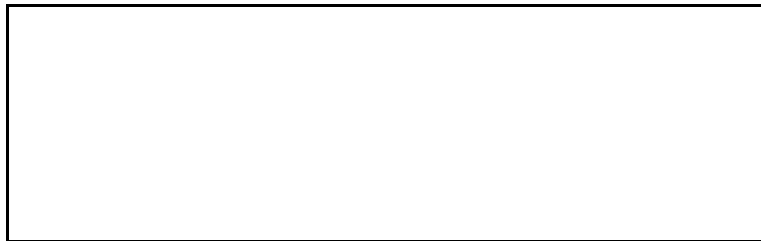
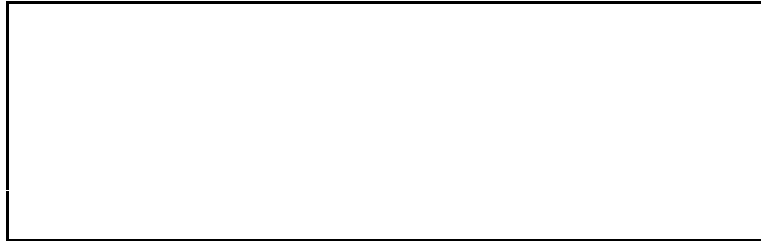
In Gottes Namen und in seinem Auftrag sprechen wir Euch seinen Segen, seine Begleitung, seine Gegenwart auf Eurem Wege zu – und diese große Gemeinde wird das jetzt begleiten mit ihrem Gebet für Euch!











Denkspruchleser nimmt Mikro weg nach vorn

Behrend Mikro in die Mitte / setzt sich!

Impuls der Eltern (Brigitte Zirngibl)

Musik Gospel-/Kirchenchor

Weitergehen

Fürbittengebet

Du gehst mit uns auf unserem Weg, Gott, unser Herr!
 Du bist den Weg durch diesen Gottesdienst gegangen,
 du wirst als Gast an unseren Festtafeln sitzen –
 und du freust dich mit, wenn unser Fest gelingt!

Du bist dabei: jeden Tag neu, unser Leben lang!
 Möge das, was wir tun, Hand und Fuß haben,
 möge unser Glaube immer Hand und Fuß haben:
 die Kraft, die Dinge anzupacken,
 die Kraft, dorthin zu gehen, wo wir gebraucht werden.

Laß Frieden unseren Lebensweg begleiten –
 und schenke Frieden in dieser Welt, in der wir herangewachsen sind,
 die wir gestalten und deren Zukunft auch in unseren Händen liegen
 wird!

Gemeinsambeten wir zu dir mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Vater unser im Himmel!
 Geheiligt werde Dein Name!
 Dein Reich komme!
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden!
 Unser täglich Brot gib uns heute!
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen!
 Denn Dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit.
 Amen.

Abkündigungen

**Dank an den Gospelchor Gönningen, an das
 Bläserensemble aus dem Musikverein Mägerkingen
 und an der Orgel Professor Martin Rössler für die
 musikalische Mitgestaltung**

**und natürlich – wie bereits auf der Konfisfreizeit –
 Euch, den ehrenamtlichen Mitarbeitern ein herzliches
 Dankeschön für alle Hilfe und Mitarbeit in diesem
 Konfisjahr**

zum Gottesdienst-Opfer und der Konfirmandengabe:

Lieber Alexander!
 Dankeschön für Deine gute Nachricht. Sag Deinen Konfirmandinnen
 und Konfirmanden bitte einen herzlichen Gruß von mir. Ich sammle
 gerade Geld, um Medizin für unsere Straßenkinder zu kaufen. Viele
 unserer Kinder sind krank - weil sie unter Brücken und in leeren
 Grabnischen übernachten, sich schlecht ernähren und auf der Straße
 und von der Straße leben. Natürlich haben diese Kinder keinerlei
 Versicherung, wir müssen einfach für sie sorgen. Ich danke Dir und
 Deinen Jugendlichen herzlich für jede Hilfe hier in Bolivien, in La
 Paz für Arco Iris!
 Dein Josef Neuenhofer.

**Liedblätter bitte mitnehmen oder in die Tüten am
 Ausgang legen**

**Die Kirche ist heute im Rahmen der Gönninger
 Tulpenblüte oder auch für private Fototermine den
 Tag über geöffnet.**

**Ihre Familienstambücher können Sie zur Eintragung
 der Konfirmation im Pfarramt abgeben.**

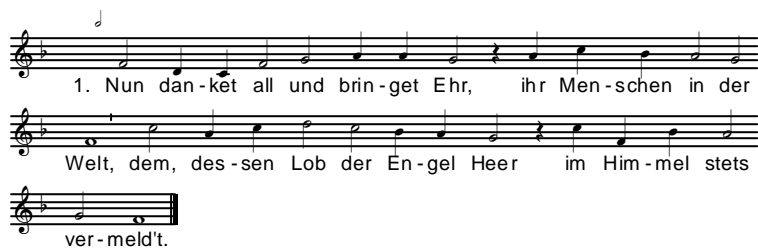
**Am Mittwoch, 15 Uhr, und Samstag, 10.00 Uhr:
Konfirmandentreffen für die Konfis vom 27. April
hier in der Kirche.**

**Freitag, 19-20.30 Uhr: lädt das Umweltteam zu einer
Stromwechselfarty ein – Infos rund ums Thema
Strom.**

**Am Samstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr ist
KiBiWo-Spezial im Gemeindehaus für alle Kids ab
dem Vorschulalter.**

**Nächsten Sonntag laden wir Sie herzlich ein zum
zweiten Konfirmationsgottesdienst um 9.30 Uhr hier
in der Kirche.**

Lied EG 322 „Nun danket all und bringet Ehr“



1. Nun dan-ket all und brin-get Ehr, ihr Men-schen in der
Welt, dem, des-sen Lob der En-gel Heer im Him-mel stets
ver-meld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall und große Dinge tut;

3. der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt;

8. Solange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil,
und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Teil.

Schlußwort

Glaube mit Hand und Fuß –
und einen Festtag, der gelingt –
dazu segne Euch Gott!

Segen und gesungenes Amen

Nachspiel (Orgel) und Auszug